

Abstract: Communities: Transformative capacity beyond class or elitism?
Track #2: Interessen organisieren: Strategien und Konfrontationen
(oder Track #3: Wir und die Anderen: Klasse und Identität)

Autorin: Mag. Konstantina Zöhrer MA
Dissertantin, Sozial und- Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsuniversität Wien (WU),
Mailto: konstantina@pinphi.space, konstantina.zoehrer@s.wu.ac.at

In den letzten Jahren, hat der Begriff "Communities", immer intensivere Verwendung gefunden. Oft um Gemeinschaften, Genossenschaften, Kollektive, Bewegungen, Netzwerke mit einem Überbegriff zu erfassen, oder Mikrogemeinschaften zu beschreiben.

Die Wirkung der Krise, die sich nicht auf eine Finanzkrise beschränkt, hat neuen Organisationsformen Entwicklung- und Wirkungsraum gegeben. Stellt sich jedoch die Frage, wie neu oder alt diese Formen sind, oder ob sie eine Weiterentwicklung basierend auf Traditionen darstellen.

Besonders im dritten Sektor, in der breiteren Zivilgesellschaft, hat dieser Begriff eine doppelte Funktion um die Verbindung im Geschlossenen (Identitätsbezug, Wertebezug) als auch zu der Gesellschaft oder anderen "Gemeinschaften" darzustellen (Solidarität). Inwiefern ist ihre Rolle als verbindende Kraft zwischen sozial ausgegrenzten, anders agierenden Gruppen und jenen, die das Grundgerüst der Gesellschaft - wirtschaftlich, sozial und kulturell- bilden, zu sehen.

Dabei stellt sich die Frage ob diese nach innen und aussen vernetzte Organisationsform, die nicht klassenbedingt, klassenbeschränkt oder klassenübergreifend ist? Eine neue Form der Klasse oder Neue Eliten darstellt? Wie inklusiv bzw. exklusiv sind sie?

Ziel dieses Beitrags ist es, das Konzept "Community" anhand theoretischer Ansätze zu beschreiben, es mit dem Begriff der "Klasse" in Verbindung zu setzen und das gesellschaftliche Phänomen anhand von Beispielen, mit der Hilfe von Interviews, aus der zivilgesellschaftlichen Praxis aufzuzeigen.

Keywords: community, collective, governance, solidarity, civil society, social identity

